

Sehnsucht nach dem All-Tag

Ernst Messerschmid berichtet bei „Lauffen will es wissen“ von seinem Traum vom Fliegen

Die Frage des Lauffener Pfarrers nach dem Göttlichen „da oben“, die hat er elegant umschiff. Ernst Messerschmid, 1945 in Reutlingen geboren, 1985 ins All geschleudert, hat eine „andere Mission“. Er ist erklärter Naturwissenschaftler und präsentiert sich bei „Lauffen will es wissen“, einer Gemeinschaftsveranstaltung der Stadt Lauffen a. N., der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“ und der Firma Schunk, am Mittwochabend bewaffnet bis an die Zähne mit Fakten, Daten und Zahlen.



Professor Dr. Ernst Messerschmid (links) in der Diskussion mit dem Lauffener Pfarrer Gerhard Kuppler. (Fotos: Thumm)

Und doch ist der Mann mit den silbergrauen Haaren, der ruhigen Stimme und den sparsamen Gesten nicht ohne Charme. Und nicht ohne Feuer. Der 61-Jährige hat jenen schwäbischen Humor, der bei den 250 Zuhörern manchmal eine Schrecksekunde lang braucht, um zu zünden. Seine D1-

Spacelab-Mission an Bord der Challenger hat Ernst Messerschmid weltweit in die Schlagzeilen gebracht. Nur acht Sekunden dauert der Start nach oben, es ist irre schnell und wahnsinnig laut. In Lauffen dröhnen in der Stadthalle die Lautsprecher, auf der Leinwand spielt ein kleiner Film. Schöne Bilder, die gefälliges Staunen hervorrufen, aber doch nur ein müder Abklatsch dessen sind, was der Astronaut bei seiner Mission erlebt hat. Einer Mission, die bei der Rückkehr auf die Erde einen tiefen Krater, einen Sehnsuchtskrater, hinterlassen hat. Messerschmid, ein moderner Abenteuerer, der sich auf die Spuren der großen Entdecker, „der Einsteins und Humboldts“ begeben hat, begründet den Forschungsdrang gerne mit dem „genetischen Imperativ“, der menschlichen Veranlagung, neugierig zu sein und immer weiter zu forschen. „Jeder Mensch, der einmal im Weltall war, möchte wieder fliegen. Beim ersten Mal sind Sie so befangen, von dem was Sie sehen und fühlen, das können Sie gar nicht verarbeiten.“

Der großartige Blick auf den „kleinen Planeten Erde“ hat „außerhalb der politischen Einstellungen“ aus ihm einen „Grünen“, einen Erdbeschützer, gemacht. Die Astronauten haben eine Delegation gebildet, die „gefragt oder ungefragt“ bei jeder Weltklima-



konferenz dabei ist. „Wenn Sie authentisch sind, finden Sie Gehör. Wir haben von oben gesehen, wie dieser Planet kaputt gemacht wird. Wir Menschen sind das Problem“, erklärt der Professor, der an der Stuttgarter Universität einen Lehrstuhl für Astronautik inne hat.

Die Raumfahrt verursacht Kosten in Milliardenhöhe. Dass Astronauten im All merkwürdige Experimente machen, deren Sinn sich auf den ersten Blick nicht unbedingt erschließt, das bleibt im Talk mit Moderator Wolfgang Hess und Gerhard Kuppler (Pfarrer), Dr. Birgit Müller (Geophysikerin) und Tianyu Yuan (Abiturient) auf dem Podium nicht unerwähnt. Dennoch: Ein leibhaftiger Astronaut macht Staunen. Auch in Lauffen.

Angela Groß, Heilbronner Stimme

Der Ex-Astronaut zum Ende der Veranstaltung umringt von wissenschaftsinteressierten Schülerinnen und Schülern.